

Dr Sudibras

Fasnacht 2006

Priis: 5 Stutz!

3. Jahrgang, Sarbiduh-Verlag Solothurn



Wenn d'Stadt im dicke Näbu lit,
me froh isch dass es d'Seilbahn git.
I Sunneschyn vom Wyssestei,
am Sunntig alli ufe wei.

Me cha sech uf die Bahn verloh,
au wenn si isch i d'Johre cho.
Bi andre Bahne chunnt dr s'Bisi.
Wäg de Kräschs vom Bipperlisi.



Aus Umweltschutz-Gründen
darf dieses Blatt nur mit max.
80 km/h gelesen werden!



- A** Wenn Rothebühler seit, s'isch z'schpot,
är niemer meh ufs Bähnli loht.
- B** Dr Steffen B. wird gäng wie frächer,
suecht Chundschaft für si Plastiggbächer.
- C** Muster-gültig, wie s mues sy,
het Hans sis Billet gäng derbi.
- D** Dr Henzi P. het's Billet au,
doch d'Schlüssu si ir Lampe Blau.
- E** Per Auto hani nid dä Stress,
seit Luder K. vom TCS.
- F** Zmitt's im Loch vor RM-Bahn,
gits e Porta jurassian.
- G** D'CeVauPee dä Zug beleit,
zum rede über ihr(e) Streit.
- H** Dr Röbi macht die letschti Reis,
sis Chicken het H5N1.

- I** Wär verdänkts am Lupi scho,
ohni Chrampf höch ufe z'cho.
- J** Dr Leval, s'isch ke Überraschig,
teschtet d'Maximaubelachtig.
- K** Dr Bürgeroetterli tuet au fahre,
meishtens mit em eigne Chaare.
- L** Die grünen Regierung isch am Wandre,
dr Fiinstaub schmöcke söu en andre.
- M** Scheidegger duet vom Bähnli winke,
goht ufe Bärge um öppis z'trinke.
- N** Und d'Chäsere het eine gfunge,
zum schnure für die nöchschte Stunge.
- O** Wenns Näbu het, de wett er,
zur Suppe us, dr Notar Etter.
- P** Sandra Boners nüschti Mode:
s'Meteo chunt vom Nessubode.

- Q** Dr Papscht, dä chäibe Schlingu,
wott mit dr Seilbahn grad i Himmu.
- R** Dr Hubi bruucht für s'Kafi doch,
no Nidle us em Nidleloch.
- S** Es *fraisat* hinauf mit voller Fahrt,
von Bellach her, dr Sepp Maushart.
- T** Die Wandrig Balmberg – Stigelos,
isch d'Erscht-Mai-Demo vo dr Pnos.
- U** Nämt Lehmä Ruedi immer d'Bahn,
chämt är bestimmt au oben an.
- V** Zanetti Röbu beschäftigt's sehr,
taugt är nid mau zum Saisonier.
- W** Dr Boll, dä fingsch do sicher nit,
wüu's über ihn nüt z'bichte git.
- X** Und bisch de ändlech ufecho,
isch s Kurhus gschlosse, sixeso.

News vom **Wissestei**-Bipperlisi

Mit dem **Bähnli** auf den Weissenstein

Nachdäm die Seilbahn im Herbst eine Woche lenger als normal geflickt werden musste, ist es dem HUDIBRAS gelungen, den Scheffprofikator **P.Robscht** in ein Interwü zu verwicklen.

HUDIBRAS

Herr P. Robscht, der Berg ist im totalen Umbruch begriffen und neben einem neuen Langzeit-Kurhaus-Beizer ist auch der Bau einer neuen Bahn geplant. Wie stellen sie sich dieser neuen Herausforderung?

P. Robscht

Ich habe mich gar nicht zu stellen, das habe ich schon bis heute nie gemacht. Dem Kurhaus-Beizer gebe ich gar keine Chance, der hat nie mit mir gesprochen und mich um meinen Rat gefragt. Wenn der dann Down ist kann er auf meinem Velo den Söigraben hinunter nach Oberdorf fresen und beim Bürgerblettlischryber und Bärwasserkontrollör **Oetterli** um Asyl bitten.

HUDIBRAS

Das ist aber gar nicht schön, wenn sie dem neuen Wirt so wenig Kredit einräumen. Woher kommt denn ihre ablehnende Haltung?

P. Robscht

Auch der neue Scheff hat sich geweigert, anschtatt der Gartenwirtschaft auf der Kurhausterrasse, Veloschtänder und eine Velowaschanlage zu installieren. Das ist nicht schön, denn ich habe die Billié für die Parkgebühren schon gedruckt und sauber bezahlt. Vielleicht werde ich sie dem selbsternannten Bär-Scheriff **Bridwo** andrehen, der hat ja zuerst auf Befehl des Baudepps ohne Quittungen kassiert.

HUDIBRAS

Herr P. Robscht, sie sind der Erfinder, Betreiber, Antreiber und Wanderervertreiber der Daun-Hill-Pischte auf dem Berg. Uns ist zu Ohren gekommen, dass sie wintersichere Trassierbänder und Veloschprungschancen erfunden haben.

Schtimmt das und wie wollen sie beweisen, dass diese landschaftsschonenden Hilfsmittel den Winter überstehen?

P. Robscht

Das ist eine ganz blöde Frage, die Sie da stellen. Die Wintersicherheit ist bewiesen und patentiert. Wir haben doch bereits im vorletzten Herbst vor dem Wintereinbruch schon alles liegen gelassen und im Frühling hing das Gfotz fast unbeschädigt in Bäumen und Sträuchern. Einen sensationellen Nebeneffekt haben wir mit unserer multifunkzi-onellen

Markierung auch noch erzielt.

Dank unseren rotweissen Bändeln finden die Wanderer viel besser und auch schneller die Sennhütte auf dem **Niederbärg** und das **Muschter**haft geführte Kurhaus. Wenn ihr noch einmal so blöde Fragen stellt, dann klage ich euch an.

HUDIBRAS

Vergessen wir die Fragerei über die dräckigen Velos, wenden wir uns der neuen Bahn auf den Weissenstein zu. Sie erfinden doch viel und alles neu, haben sich die Verantwortlichen der Seilbahn bereits bei ihnen gemeldet?

P. Robscht

Können sie denken! Die sind festgefahren und haben gar keine Ideen. Der Einte ist Inschinör und ein Anderer verschteht schynt's öppis vom Geld, aber Bähnli bauen, das kann nur ich. Ich dränge mich nicht auf, die kommen dann schon noch auf die Welt.

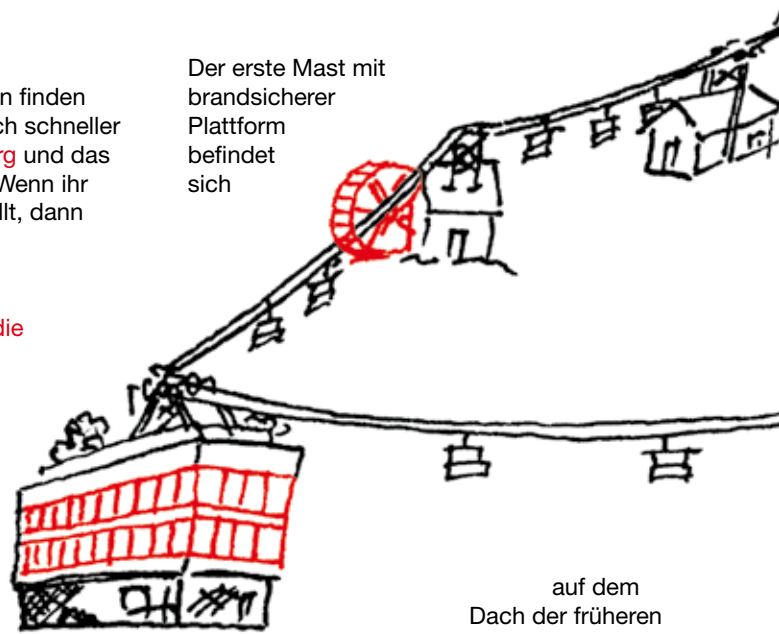
HUDIBRAS

So wie wir sie kennen, haben sie schon ein Projekt in ihrer Bäucher-Schryb-Tischschub-lade! Können sie uns in ihre Pläne einweihen?

P. Robscht

Natürlich, natürlich kann ich das. Ausgangspunkt meiner Erlebnisbahn wäre das Kebabhüsli auf dem blumengeschmückten Dornacherplatz. Das Billié könnte man beim Parkhaus-Automaten lösen. Da würden gleich zwei Flöigen auf einen Tätsch gebreicht; das Parkhaus hätte einmal Umsatz und die Seilbahn könnte den **Rothen Bühler** sparen. Damit man in der Vorstadt nicht zu viel bei den Rotlichtern anhalten muss und der **BenzenUrs** nicht auf der Kurzstrecke Dornacherplatz-Adler den Verchehr stört, startet die Bahn in luftiger Höhe vom Dach der Kebabberie. Mit grossem Anlauf

Der erste Mast mit brandsicherer Plattform befindet sich



auf dem Dach der früheren Handelsbank, wo der Blattredakter **Hug** durch die

Schiess-Scharte des Wehrturmes Ost ein Löchli in die Billié knipst. Reisende die an den russischen Wochen im Storchen teilnehmen, steigen hier aus.

In der Eselsgasse zwüschen Rothus und Barfuss montieren wir den zweiten Mast. Hier kann man weder Um- noch Einsteigen da sonst die **Gassenküche** das Essen zum **Adler** in die Vorstadt führt. Weil es ein Um-lenkmast ist, sitzt hier der ehemalige Esel-barkeeper **Jean de Berger** und schmiert die Redli von der Bahn.

Ab hier zu Mast vier sehe ich den interessantesten Streckenteil meines Projektes. Das Tragseil spannt sich direkt auf den Sankt Ursen Turm, wo



der kochende **Bischof** seinen starren Blick nach Röschen richtet und sym

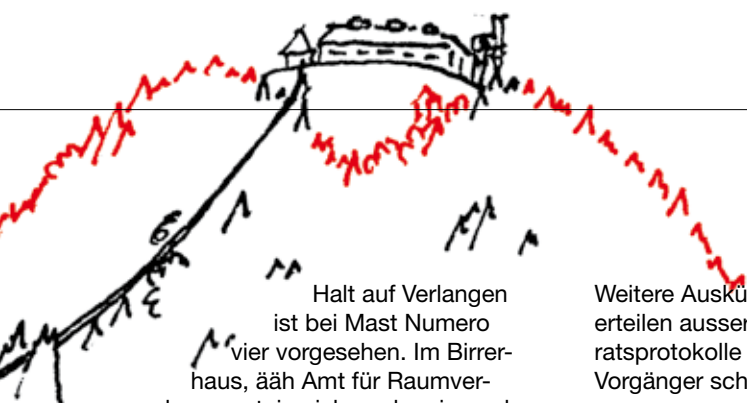
Adlat **Trauffer** zuebrümelet: dört

Sabotiert eine s'ganze Bistum. Etwas weiter vorn erklärt der Verkehrsdirektor **Egli** Gästen aus Hindelbank anlässlich einer Stadtführung für Weissnäherinnen, wie er die Spende des Kantonsrates in der Höhe von Zweihunderttausend Franken verteilen will.

Auf der Turm-Terrasse werden die Fahrgäste vom **Feser-Pauli** empfangen. Dieser zeigt allen Interessierten die rosarote Fassade seines «**Bären**» an der Baselstrasse. Dort sei jetzt fast jede Woche ein Handwerker anzutreffen. Da jetzt alle Leute wissen, dass er ihnen keinen Bären aufgebunden hat löst der Feser Pauli ein Billié auf den Weissenstein und zwar weil er das andere in der Wösch hat.



geht's über die offenen Dachfenster des DüNord aus welchem betörende Düfte in den Himmel entweichen. Leise schwebt man über die Vorstadt direkt über das Bürgerhaus, wo an nebelfreien Tagen der Bürgerammen zu sehen ist wie er an seinen Romanen im Bürgerheftli **umeötterlet**.



Halt auf Verlangen ist bei Mast Numero vier vorgesehen. Im Birrerhaus, ääh Amt für Raumverplanung steige ich weder ein noch aus, der **Bieri** und der **Schaub** sind hinter mir her, weil ich alles ohne Bewilligung und ohne ihren Senf dazu mache.

Den föiften Mast pflanzen wir auf das nigelnagelnöie Dach des Jahrzehntebauwerkes bei der ehemaligen **Romannerei** an der Barfüssergasse. Früher war im Schaufenster immer ein

weisses **Pudeli** ausgestellt, jetzt steht dort ein Spenden-Plakat der **Suva**. Der **Sepp von Munzingen** hat mir versichert, dass er seine Projekte immer so finanziere. So sei er **Umfall**versichert. Säubschtverschändlich ist hier eine Zwischenstation vorgesehen für das Rathaus. Ich habe meine Pläne den Kantonsröten vorgelegt und alles erklärt. Es sind aber lange nicht alle nochengekommen.

Die Frau **Natura-Froelicher** aus Lommiswil und der **Eng-Amen** aus Günsberg von der Aktion «**Leberbergerfreies Bipperlisi**» haben sofort eine Motion «Mit dem Bus auf den Berg» eingereicht. Das geht aber gar nicht, weil der **Bridwo** nur Park-Billiées für Personenwagen hat! Im Rothaus ist halt immer ein Gschtürm, das ist bei mir jo auch so

Den sechsten Mascht pflanzen wir diräkt auf den obersten Schtägentritt des alten Schulhauses von Rüttenen vor der Wohnung des fascht so alten Abwartes **JäggiRoli**. Das hatt den Vorteil, dass dieser am Äschermutthuffenmorgen diräkt bei Mascht föif einsteigen könnte. Dieser Mast könnte kostenneutral erstellt werden, da für Frau **Jäggi** die aufwändigen Schleppseilaktionen mit dem Treppenlift entfallen würden. Zum Mascht Nummer sieben machen wir ein **Bögli** zum Langendörfer Rathaus wo der Verwalter schröckli verrückt ist, weil ihm die Gelben die Steuern versenkt haben. Ich machte ihm den Vorschlag den Bahnmast direkt in sein Büro zu stellen, dann seien zwei unflexible Gerippe an einem Ort. Er hat böös reagiert und gesagt, dass dä Turm in das Büro des ehemaligen Schrybers gestellt werden kann, das sei jetzt endgültig leer.

Weitere Auskünfte werde er keine mehr erteilen ausser, dass er die Gemeinderatsprotokolle prompt und sauber wie sein Vorgänger schreibe.

Den achten Mast montieren wir dem Oberdörfer **Schmitter**-Schryber vor sein Gemeindebüro. Dort wird es überhaupt keine Probleme geben, weil ich mit meinen forschen Auftreten in diesem Gebäude noch nie auf grosse Gegenwehr stiess. Unklar ist im Moment nur noch, ob mich der neue Gemeindeboss **Schlatter** auch so gern hat wie seine Vorgängerin die Frau **Blanschü**.

Mast Nummer neun kommt vor die Randständigenunterkunft auf dem Bahnhofplatz in Oberdorf zu stehen, wo die Putzfrauen der asylsuchenden Leute künftig auch das Bahnpersonal beglücken können. Die Marketerinnen vo hingerem Berg sind nicht mehr voll ausgelastet. Im Wäberhüsli nisten sich der **StuRo** und der Rüttener **Allemanne** ein. Sie kontrollieren die Strasse und schicken jeden, der mit dem Auto auf den Berg will zurück zu Mast neun. Nur der Bürgerammen **Oetterli** kann durefare, dem wird's drumm schlecht wägen der Bahn. Gleichzeitig wird im

obachte ich die letzten Wanderer, die sich wegen meinen schnellen Göppeln überhaupt noch auf den Berg wagen. Wird dann einer dieser Waghalsigen noch vorwitzig und nähert sich der Piste mit den schönen Sprungschanzen, dann hetze ich den **Rothen Bühler** auf ihn. Die alte Seilbahnstation wird an den Chüngeli-Zäch und den BärenFeser verpachtet. Der Chüngelzüchter wird verpflichtet, seine Tiere nie mehr der **Königin** des Pfetterinär- amtes in Obhut zu geben. Die Tiere können nämlich direkt bei ihm verhungern! Der BärenFeser richtet im Untergeschoss der Station einen Seminarraum ein. Hier werden später ausschliesslich Seminare mit den Themen «Wie baue, eröffne und schliesse ich ein Hotel» durchgeführt. Leider habe ich schon wieder mit den Behörden Krach. Die haben ohne mich zu fragen die Paletten-Schprungschanze auf dem Nesselboden unter Schutz gestellt. Das gibt wieder Telefonrechnungen!

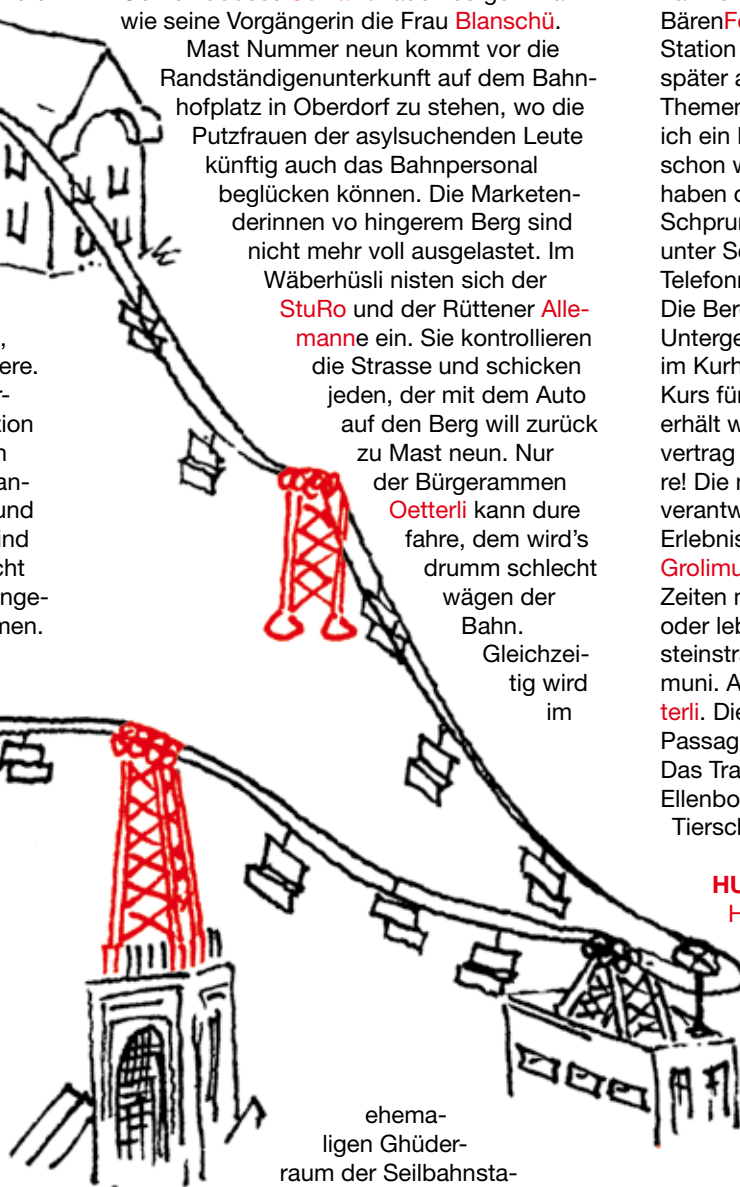
Die Bergstazion mit Mast elf befindet sich im Untergeschoss des Weissensteinmuseums im Kurhaus. **Heidi Grolimund** wird in einen Kurs für Bahnhofvorstände geschickt und erhält wie der neue Beizer einen Zehnjahresvertrag mit Option auf weitere zwanzig Jahre! Die neue Bahnhofvorständerin ist auch verantwortlich für die neu zu lancierenden Erlebnisfahrten vom Berg ins Tal. Frau **Grolimund** blocht in frequenzschwachen Zeiten mit ihrem Putschauto mit tollkühnen oder lebensmüden Gästen die Weissensteinstrasse hinunter bis zum Cheschtelemini. Als Hase dient ihr dabei der **Chrötterli**. Die Platzzahl pro Fahrt ist auf drei Passagiere und zwei Schutzängeli limitiert. Das Tragen eines Schutzhelms und von Ellenbogenschonern wird von Suva und Tierschutz empfohlen!

HUDIBRAS

Herr P. Robscht, wir danken ihnen recht herzlich für das interessante Interwü und hoffen mit ihnen, dass das alles ohne behördliche Einmischungen über die Bühne geht!

P.Robscht

Ja, ja ich sehe das auch so und wenn's dann nicht geht, probiere ich es bigott in der Gang-Bang-Metropole zwischen Bettlach und Längnau!



ehemaligen Ghüder- raum der Seilbahnstation die Verkehrsleitzentrale für Seilbahngeschädigte Autofahrer und

Bezüger von sonderbaren Bewilligungen eingerichtet. Im hingeren Teil befindet sich ein Schlafabteil für den Weissenstein-Scheriff **Bridwo**. Mit dieser Massnahme wird die Vierundzwanzig-Schtunden-Überwachung des Weissensteines gesichert und gleichzeitig muss der arme Cheib nicht mehr im Auto oder im Freien übernachten. Damit diejenigen, die dem Scheriff entwischen nicht auf den Berg fahren können, schtellt der **Schtebruch-Bruno** eine weisse Mulde auf die Strasse.

Mast zehn wird auf das Wasser-Reserwuar auf dem Nesselboden gestellt. Das ist der absolute Hammerplatz. Der Wasserkontrolleur **Chrötterli** misst sein Niwo direkt aus der Kabine und meines ist sowiso mindestens so hoch wie die Bahn. Von hier aus be-



Wenn s Bipper-Lisi würd fahre uf e Wiisestei, wär au die Fahrt sicher nit unfaufrei.

Füdlbürger

1. Rang!



Dr **Trüssel Beck** het der erschi Rang errunge.
Nid unter ferner liefen het me ihn gfunge.

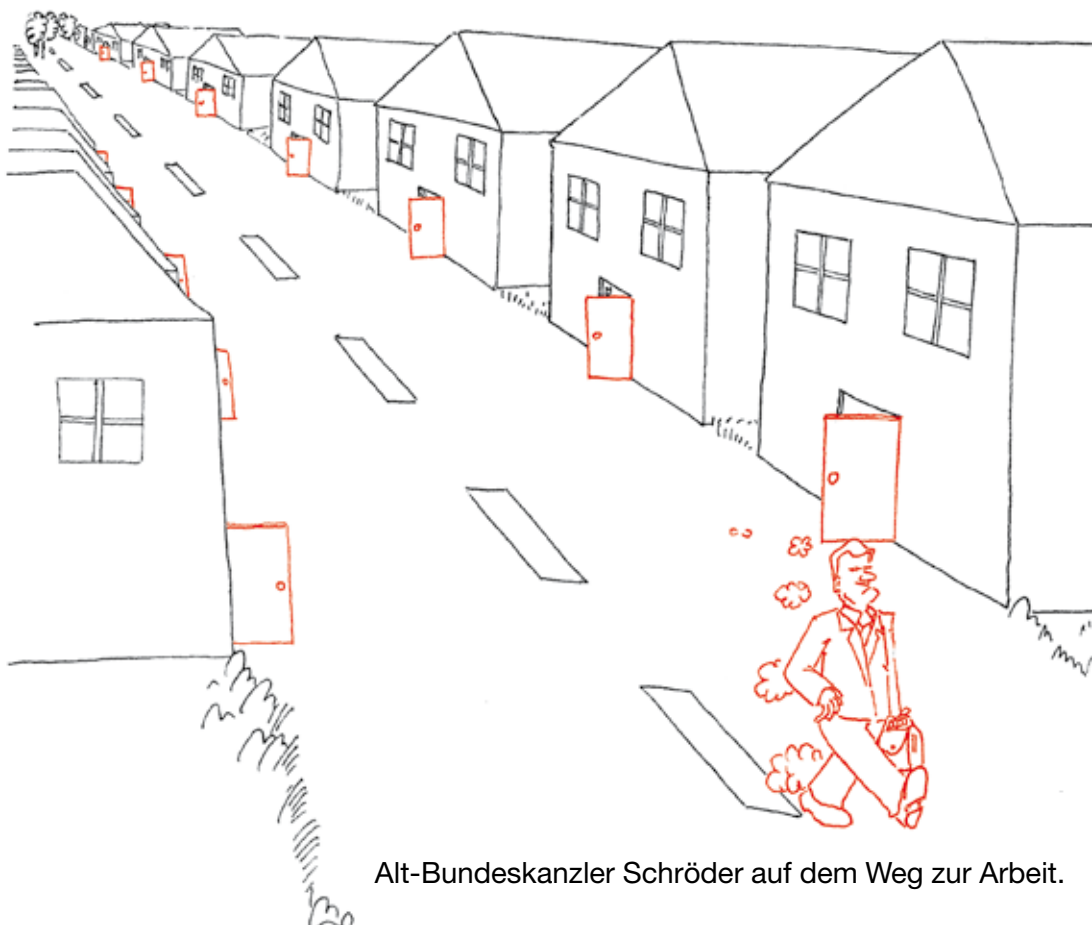
Mit **Fründlichkeit** tuet sis Team lang scho glänze.
Gottlob het är im Lade **fasch keini Presänze**.

Kommentar

Bischof **Koch** wird bald frohlocken,
weil **Sabo** ihn nicht mehr tut schocken.

Als neuer Pfaff nach Röschenz geht
Pius Rüegger, der Umzugs-Prophet.

Ringiers neuer Türöffner



Alt-Bundeskanzler Schröder auf dem Weg zur Arbeit.

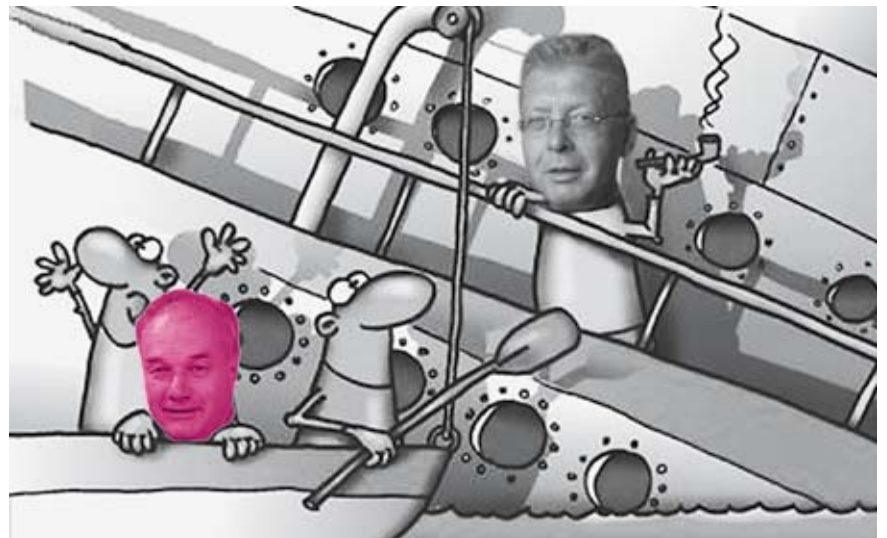
Rückblick auf gelungene Vorstetter Chilbi 2005

Dieter Behrling ersteigerte live aus dem Lohnhof für **Anita Fitz** und **Röbu Zahnwetti** den Vortanz. Dieser fand auf dem **Döner Kebab-Platz** ein begeistertes Publikum.

Bräntema Ammann lud anderntags zur sauren Leber ins Folgshaus.

Cancellarius **Borer-Vieling** und Säckelmeister **Küng-S'il-Vous-Plait** sorgten auf ihre gewohnte Art für Erheiterung.

DR POUL UND DR CHRISCHTE



Endschuldigen Sie... ist dieses Rettungsboot für **Raucher...**?

Der Hudibras Kurzroman

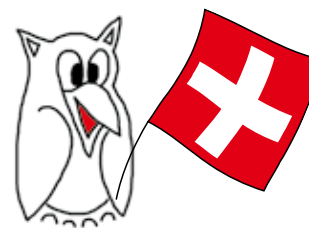
Studer, Studer und Studer stehen auf dem St. Ursenturm. Studer R. schaut hinunter und sagt «mit meinem Geld könnte ich das ganze Stedli kaufen. Da antworten Studer K. und Studer N. «Wir verkaufen aber nicht».

Szene us em **Blue-Lämp**

Was macht der **SchwarzPeter** aus Bellach, wenn er im «**Blue-Lämp**» in Selzach seinen Autoschlüssel nümme fingt? Er telefoniert in der Wäutgschicht herum, bis ihn einer nach Hause fährt.

Was meint s Vouk, wenn am angeren Morgen sein Chlapf immer noch in Söuze steht? Die meinen: «**Henzi** gesehen, der hat allwäg im «**Blue-Lämp**» übernachtet!»

CHer Politick



Dem Volk *reichen* Sieben...

Wenn der Bundesrat zur Sitzung lädt,
und über Politik berät,
sind die Türen fest verschlossen,
so diskutiert sich's nämlich unverdrossen.

Und so der Sämi unlängst schreibt,
dass mancher sich die Augen reibt,
«Liebe Freunde, Magistraten.
Es ist die Zeit für grosse Taten!»

«Die Vorhänge im Sitzungssaal
Sind schwer verdreckt, dasch nicht normal.
Regieren kann so keiner, nein.
Da müssen neue Stoffe rein!»

Anderntags, die Sieben kommen,
manch einer noch vom Schlaf benommen.
Es ist geplant um acht zu starten,
und nicht auf Calmy-Rey zu warten.

Diese sich fast gäng verspätet,
weil sie schynt's im Garten jätet.
Doch Merz meint: «Ich mach jedi Wett,
die brucht z'lang weg dr Morgetoilet.»

Auch Moritz meistens sehr knapp dran,
weil abhängig von Bus und Bahn.
Der Couchepin, der vom Wallis pendelt,
schon im Flur mit Blocher händelt.

José Deiss kommt schön beizeiten,
lässt sich von Blochers Frau begleiten.
Die weiss, sie muss den Deiss nur trimmen,
dann wird er schon mit Christoph stimmen.

Sämi trabt als Letzter ein,
das Joggen muss halt auch noch sein.
Der Sportminister hält sich fit,
und bringt das Znüni gleich noch mit.

Die Türe schliesst, die Sitzung startet,
da quakt schon Blocher, unerwartet:
«In Anbetracht der Wirtschaftslage,
stehn Luxusgüter ausser Frage.»

«Und wolle man den Saal halt schmücken,
soll Micheline ein paar Nelken pflücken.»
Leuenberger ganz entsetzt,
sieht schon die Konkordanz verletzt.

Couchepin nippt am Fendant-Glas,
schockiert fragt Merz: «Was soll denn das?
Du weisst, wir haben hier ein Leck.
Und morgen steht das dann im Blick.»

Der meint: «Die Dinge gehn erst raus,
seit Blocher sei im Bundeshaus.
Der solle uns nicht immer nerven,
sonst müsse man mal Anker werfen.»

Der Deiss wirft ein: «So lasst den Zoff,
es geht jetzt um den Vorhangsstoff.
Ich dächte, schwarz würde doch passen,
in Anbetracht der leeren Kassen.»

Hans-Ruedi, der Finanzminister,
sieht das Ganze fast noch trister.
So gelb die Vorhänge auch sei'n.
«Das sieht doch ausser uns kein Schwein.»

Der Sämi, der den Vorhang will,
erzürnt ermahnt: «Nun, seid schon still.
Das Stöffchen wird schon nicht so teuer.
Bezahlt wird's von der Mehrwertsteuer.»

Da muss die Micheline Sämi stoppen,
«Calme-toi, Sämi, isch geh jetzt shoppen.
Wieder mal 'ast du versagt,
am besten wird cette chose vertagt.»

Mit einem Rülpsen von tief unten,
kommt Couchepin wieder in die Runden.
«Ihr seid doch alle ein Malheur.
Seit dieser CiiÄiiEii-Affäär.»

Jetzt wird von links interveniert,
auch Sämi sich nicht mehr geniert.
Die Ärmel werden hochgekrempelt,
und Couchepin, der wird angerempelt.

Er nimmt sein Glas und schmeisst's um sich,
die Micheline weint schon fürchterlich.
Da packt der Merz seine Bilanzen,
und wirft sie Moritz an den Ranzen.

Deiss sieht vor sich einen Locher,
und piekst damit grad Christoph Blocher,
doch diese Tat, die ungeheure,
wird prompt bestraft mit etwas Säure.

Schmid darauf, ziemlich verwegen,
schlägt seinen Parteikollegen.
Moritz sich drob freuen tut,
bevor er schmeckt sein eignes Blut.

Micheline plötzlich kollabiert,
Deiss wird feige massakriert,
Pascal, vorher schon besoffen,
wird jetzt auch noch am Kopf getroffen.

Unterm Tisch heult voller Schmerz,
schwer verwundet: Ruedi Merz.
Blocher torkelt, fällt vornüber,
der Vorhang ist nun ganz hinüber.

Und plötzlich steht im Zimmer drin,
das Frölein Bundeskanzlerin.
Nein, die Merkel ist das nicht,
Huber heisst sie und sie spricht:

«Was seid ihr auch für Jöggeli.
Ihr müsst doch noch aufs Föteli.
So, rankt euch recht und bleibt schön brav,
es wartet schon der Fotograf.»

Spruch der **Woche**



No, Mr. Bush, not yet. They are still
in their meeting, I am sorry... No, we
don't have an earthquake and this is
NOT Stockholm!

Wänd Sie meh Krankekasseprämie zaale,
müend sie dr FDP Couchepin wääle.



D Site vo der Boliz-Ei

Isch dr Zytunkt vo dere
Akzion e Zuefall oder e
Glücksfall?



Beides! Ufe Komödiant gäbe
mir als Mitnahme-Sonderagebot
50% Rabatt plus zwöi
Itrittsbillie ad Fuessball-EM im
Hochsicherheitstrakt!

Gesucht wird...



Ou bi dr **Schmier** muess me haut chly **Spaare**, drum
schriibe Sie das au grad **gross** uf ihre Chaare!



Skandal an Büttiker-Feier! Bürgerhamme-Hut gestohlen!

Kapo steht vor einem Rätsel.
Dazu Martin Jöggi «Sonst werden zuerst
immer die schönen Hüte entwendet»
Gattin bleibt auf der Hut.

Alarm 117



So, heilandstärne,
i bruche Hüuf!!!

Üs si d'Händ bunde,
mir hei jede Maa
im lissatz.

Isch es wahr, dass jetz
scho ab 12i i Chruereg
inechunsch?

Das stimmt, und de
darfsch sogar bis am 6i am
Morge dinnebybe!



Rüefsch dr d'Schmier vom Chloschterplatz isch das leider für die Katz!



Als ein **Tschugger** mal nach Wangen muss,
tat er dies mit viel **Genuss**.
So fuhr er dann ins Städtchen rein,
zweimal links, dass muss so sein.

Doch plötzlich – **päng** – er schiefer steht,
vorn und hinten nichts mehr geht.
Der Wagen war schön **aufgebockt**,
die **Army Suisse** ganz schön frohlockt.

Mit vereinten **Kräften** ist's geglückt,
der Tschugger frei – er ist **entzückt**.
Und fährt seitdem – der **Stress** passé,
in Wangen nur noch **4WD**.



Pleiten Pech und Pannen

Liebe Mobiliar

Als ich diesen Sommer mit meiner **Motorgarette** ein wenig fuhrwerken wollte, war mir nicht bewusst, dass meine ansonsten sehr ordentliche **Gemahlin Ursula** die im Gartenhüsli aufgestapelten Wasserleitungsrohre unabsichtlich um 2 Zentimeter **Richtung Südsüdwest** verschoben haben musste. Hätte sie mich vorher über diese eigenmächtige Handlung orientiert, hätte ich den **Lötschberg-Basistunnel** von meiner mit ökofreiem Strom betriebenen **Modelleisenbahnanlage** mit zusätzlichen drei Ampère geflutet und der nun in dieser Form vorliegende **Sachschaden** wäre nie entstanden. Da bei mir aber auch die Grashalme millimetergenau ausgerichtet sind, weil sonst der ganze **Karsumpel** gar nicht in meiner Hütte Platz hätte, ist es zu folgendem tragischen Ereignis gekommen: Just, als ich mein **Garettli** wieder einparkieren wollte, habe ich mir an besagten **Leitungsrohren**, deren eigentlichen Verwendungszweck ich hier nicht offen legen möchte, den Kopf derart gestossen, dass ich die **Beherrschung** über das Fahrzeug **verlor** und dieses sich nunmehr selbständig den Weg durch die Rückwand meines **Hüsli** bahnen

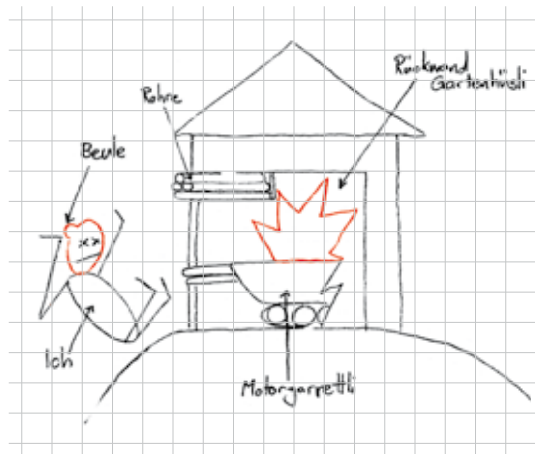
konnte. Sobald ich wieder **ansprechbar** war – es ist durchaus denkbar, dass zwischenzeitlich der eine oder andere **unsittliche Ausdruck** gefallen war – versuchte ich mich mit **letzter Kraft** ins Haus zu schleipfen und um Hilfe für das gestrandete **Garettli** zu ersuchen. Als ich im Wohnzimmer den Kippschalter für den **barocken Kristalleuchter** umlegte, wurde es zwar nicht heller, dafür schellte das **Telefon**. Die Erleuchtung kam dann doch noch; und zwar in Form **meiner Frau**, die mich darauf hinwies, dass ich dieses mediale **Wirrwarr** bereits vorgentags beim Entwirren des **Kabelsalats** hinter der Wohnwand selbst verursacht hätte. Das war mir dann endgültig zu viel und ich **duschte** erst mal im **Fernseher** und nahm dann ein **Yoghurt** aus dem **Besenschrank**.

Mit freundlichen Grüssen
Bäumli

Warum zügelt der Niggi Rust am Drumgugulalapfiff vom Konzertsaal nicht ins Kofmehl?



Weil sein Händöpfelsalat im Kofmehl nicht mehr den gleichen Guh hat!



Auszug aus der Antwort der Mobiliar: «Sehr geehrter Herr **Baumgartner**. Wir werden den entstandenen Schaden vollumfänglich begleichen und würden es gleichzeitig begrüßen, wenn Sie sich bei einem allfälligen nächsten Schadensrapport etwas kürzer fassen könnten.»

Bäumli darauf, kurz und knapp: «Offenbar ist der **Bürgeramann** von Soledurn nicht bei Ihnen versichert.»

Dä vom Ober-Ober

Ein Bauer säte früh im Jahr eine **Zuckerrübe**, wunderbar. Das Rüebli wurde immer grösser, der Zuckerhalt au gäng famöser. Im Herbst hat man sie ausgegraben und transportiert im **Bännenwagen**. Der Haufen wird gekippt uf s'Land, auf einen **Schacht**, dasch allerhand. Dort blieb die Rübe z'ungerscht liegen, unter der Last tut sich der **Deckel biegen**. Kurz darauf macht's plötzlich Päng – in der Kanalisation eis grosses Dräng. Den Bär hinab nach **Küttigkofe** döi Gageli und Rübe zäme schwofe. Das Gageli seit, weil es das weiss,

zungerscht isch e Kurve, dört wird's heiss. Genauso ist's dann rausgekommen. Die erschten **Rüben** ganz benommen schecken anfangs Dorf im Stau. S'foht afo **schtinken wie ne Sau**. Das Wasser steigt im letzten Schacht nach oben, der Deckel ist vom Druck gebogen. Dann ein **Chlapf**, es ist vorbei, der **Mann vom Hus** chunnt **au grad hei**. Chum im Gang foht's afo bohle die ganze Rübe dur d'Hütte drole. Auf dem **Strässle** geht's dann zackig weiter der Architekt, jetz nümm so heiter. Hüsli baut man, es mich dunkt niemals auf dem **tiefstchen Punkt!**

Dä vom Hudi-Ober



Märetfescht, wie isch das schön, me flickt und fluecht, es moore Klön. Vom **Frytig-Mittag** bis **schpoht i d'Nacht** schtoht uf dr Leitere, es isch e Pracht dr **Ober vo de Hudibrasse** nimmt dr Beamer dört a d'Kasse. Z'letscht loht är de no gwautig use, erfolglos goht's de **hei zum Pfuse**.

Am Samschtig wider **s'glych Theater**, wider auf der Leiter schtoht dr Vater. D'Lüt i dr Beiz wei **nüt me drinke**, düe nume no däm uf dr Bockleitere winke. Churz vor em Ändi, s'isch **Morge am zwöi**, düe ihm de schrecklich weh sini Chnöi. Es lauft jetz, **är schtrahlet**, rüeft jupidei – luege duet niemer meh, **d'Lüt si scho hei!**



Zu verkaufen gesucht:

Modernes Feuerwehrmagazin im ländlichen Küttigkofen. Mit zusätzlicher Zuckerrüben-Verarbeitung im Keller.

Besichtigung und Auskunft bei U. Strässle.

Fasnacht z`Honolulu

Sandra Boner und Pius Rüegger moderieren den Fasnachtsumzug.



Pius, ohne dich bewegt sich an der Solothurner Fasnacht eigentlich nichts. Bist du so was wie Honolulus graue Eminenz?

Das schliesse ich nicht aus, wenngleich ich viel lieber eine schwarze Prominenz wäre.

Wir moderieren hier vom Balkon des Hotel Chrone zusammen

den Umzug. Es hat eine wunderschöne Gullisse, Petrus ist gnädig und das Ambiente ist auch super, nicht?

Jawoll, besonders hervorzuheben ist, dass die Chrone der erste Platz am Haus ist.

(stirnerunzelnd) Interessant... Bevor es losgeht, könntest du nicht unseren Zuschauern erklären, was an der Solothurner Fasnacht so vor sich geht?

Doch, selbstverständlich. Also grundsätzlich sind wir Fasnächtler vom Hilari ewäg bis em Äschermittwoch lustig. Sogar ich hole dann meinen schwarzen Humor aus der Mottenkiste.

Aha. Guet. Und dann geht es auch schon los mit der ersten Nummer. Das sind die Tambouren - am Chlöpfen a, oder?

Das hast du richtig erkannt, Sandra. Sie eröffnen den Umzug gemäss Tradition und Fasnachtsführer. Wobei es eigentlich eine Schande ist, dass ein Gränchner meinen Umzug anführt.

Macht doch nichts, es kommt ja schon die nächste Gruppe, die Vorstadt-Zunft. Was kannst du uns zu ihr berichten?

(guckt etwas verdutzt) Nun die Vorstadt liegt einfach ännert der Aare und wird auch mindere Stadt genannt, aber ich wohne bestimmt nicht dort, weil ich Kebab nicht gern habe.

(etwas bestimmter) Nein, ich meinte dank zur Zunft sollst du etwas sagen!

Ach so, nun die Vorstadt-Zunft ist gemäss meinem selbstgesetzten Programm die zweite Gruppe im Umzug und sie haben ein witziges Susché gewählt, das sie wie gäng tipptopp umgesetzt haben. Manchmal können sie, weil sie sich so auf die Vorstadt freuen, am Chronenstutz nicht mehr bremsen.

Okay, lassen wir das. Dann warten wir jetzt halt auf die Nummer drei: die Mampfi-Guggemusig.

Jäh, nein, die haben wir jetzt grad verpasst, die sind schon durchgeseckelt. Die haben wahrscheinlich so pressiert, damit man den Ober-Ober nicht im Fernsehen sieht.

Soso, und dieser Lärm, der jetzt da auf uns zukommt, was ist das?

Das sind die Schtedtli Gumsle, wo auwä wieder einmal über die Reihenfolge ihrer Hirarchie diskutieren. Man nennt das närrisches Gezänke.

Schade. Wer folgt dann jetzt?

Jetzt kommt die Weschtschadt-Zunft, das ist die Zunft die am nächsten bei Grenchen ist. Die fangen mit dem Bau ihres Umzugswagen immer schon nach dem Risotto-Essen im Schpätssommer an, damit sie den Reigen am Umzug ohne zu schtolperen gut einüben können.

Das wäre ja an sich toll, aber die schtolperen jetzt trotz langem Üben schuderhaft!

Das stimmt, ich schlage vor, man könnte statt diesem jämmerlichen Haufen mich einmal ins Bild nehmen, damit die Zuschauer dann alle wissen, wer hier der Umzugsschiff ist. Du kannst mich ja dann nach der Übertragung fragen für was ich eigentlich da bin.

Neinein, ich glaub das lassen wir gschieder. Aber ich muss dir ein Kompliment aussprechen. Du bist fabulös goschtümiert; so ganz in schwarz! Anstelle der ängen Hose ein Rock, und du würdest

glatt als schwarze Madonna de la Place de la Couronne durchgehen. Jetzt aber schnell zur nächsten Gruppe; wer kommt denn da so einsam daher?

Das ist der Nowizz der Mampfi-Guggemusig bei seiner Aufnahmeprüfung. Weil die Stammformazion schon mit ihren Aktiven viel zu lang ist, haben wir die Gruppe auseinander genommen. Vorne diejenigen, die es trotz üben nie auf einen goldigen Zweig bringen und jetzt der, welcher schon alleine blasen kann.

Was sehen wir als nächstes im Programm?

Jetzt kommt ein Heileit! Die Hudibras Chutze, angeführt durch ihren Ober Andi, dem Sunntigernden. Das ist der Mann, der immer rotiert und alles fotografiert und den Ehrenchutzen nie den Sold ausbezahlt. Drum das diesjährige Motto: Geiz ist Geil. Ich weiss zwar nicht genau was geil bedeuten soll; das ist sicher wieder so ein romfeindliches Wort!

Pius, hinter dem Wagen ist noch so eine lustige Einzelmaske. Was spielt die für eine Rolle?

Das ist einer der wichtigsten VIP's der Hudis, nämlich der Räggi Olli, der macht schon seit nunmehr 30 Jahren seine letzte Fasnacht und niemand will, dass er aufhört. Bei mir ist das grad das Gägenteil; ich möchte weitermachen, aber niemand will mich!

Was ist denn das für ein komischer Wagen der jetzt kommt?

Das ist kein Umzugswagen, das ischt der Unimog vom Stadtbauamt, der vor der Suteria auf den Hauptgasseist wartet. Bei denen verreckt drumm immer öppe der Motor und dann werden sie verschleppt. Wenn's auf dem Amthausplatz gut gegangen ist, rückt das Entspannungsfahrzeug zum nächst möglichen Schadensplatz vor. Die Bsatzig vom Unimog hat als Einzige jedes Jahr das gleiche Goschtüm an.

Aber jetzt kommt schon wieder so ein komischer Umzügler daher, was stellt der dar?

Der stellt sich selber dar, das ist der Präsident der Vereinigten Heso-Besucher und Bipperliskiller Don Rolfo del Rosselini aus Longvillage. Weil er auch ein Schwarzer ist und am Kinderumzug den zweiten Preis gewonnen hat, habe ich ihn ins Haupttablo geschmuggelt. Ist doch schön, so ein farblicher Kontrast.

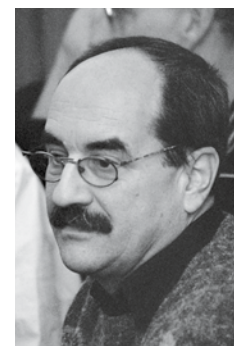
Wenn du das so sagst kommt mir grad eine gute Idee! Den könnten wir bei schlechtem Wetter als Moderator von Meteo auf das Studiobach in Zürich stellen. Wir haben sowieso zu wenig von den Schwarzen und zu viele Rote! Aber zurück zum Umzug, was kommt jetzt?

Jetzt warten wir noch schnell auf die Narrenzunft Honolulu, dann kann der Peter Gisiger schnell vom Wagen abgumpen und meinen Posten übernehmen. Der hat drum mehr Ausdauer als ich. Ausserdem muss ich noch mein Dezibelmessgerät go reiche, damit wir den Schanzennarren ihre Lautstärkeübertretungen endlich nachweisen können. Der Bischof Koch hat nämlich schon wieder reklamiert, dass er vor lauter Getöse den Sabo einfach nicht verstehen kann.

Nur noch eine letschte Frage: Was ist dran an den Gerüchten, dass du dich um eine freiwerdende Stelle bei den Hüsli-Sängern beworben hast?

Das ischt Schnee von gestern; sie hätten mich angaschiert, aber ich hätte nur das Örgeli tragen dürfen. Das war mir dann zu blöd. Kann ich jetzt gehn?

Aber sicher. Ich wünsche dir noch viel Spass und Pfuus, Pius.



Site G.

Wieso hat Solothurn
beim Städteranking so
schlecht abgeschnitten?



Weil die Juroren bei Niki
Ruscht zu Mittag assen.

Banges Bängen um Banga in Gang-Bang-Gränche

Es lit es Stedtli, nid so hübsch, am roote Aarestrand
S'isch wyt im Weschte gsy, doch schad lits nid am Rhy.
Dört sy fasch aui Wohnquartier in Sex-Tourische-Hand.
S'isch wyt, doch leider nid wyt wäg gnue gsy.
Vüu liebi ÄssVauPeeler hets, mit zimli gladnem Rohr.
Es wohne Sozialische dört, mit froglichem Humor.
Me söll die Fraue mache loh, mir göh jo au dörthi.
Das isch im Gäng-Bäng-Banga Gränche gsy.

Text: Müll Heinzer
Melodie: Bangara Barber
Rhythmus: Scheiçois Frandegger

GRENCHEN

Ungeklärte Rätsel um einen erratischen Block

Im Eichholz liegt nahe der
Berner Grenze ein mächtiger,
geheimnisvoller Felsbrocken.
Ist es ein Findling oder vielleicht
sogar ein Monument eines
prähistorischen Steinkultes mit
magischen Kräften?



Was machen eigentlich die
Landh-aus-saal-Beizer?



Stebler hat endlich Zeit für den
Guafför («Ich trage lange Haare,
damit man mich nicht mit
Stebler verwechselt»)

Röthlisberger hat Zeit
zum Münzrollen.

Richi hat Zeit zum Holzen



Dies und das



Tolle Zusammenarbeit:

Bürgeramann nimmt Aktivität als Carchauffeur auf
und Stadtamann bringt ihm fünf Passagiere!

Quietsch-Sendung auf Intro TV (Replay)

Wer wird Müllionär?

- a) Kebag Zuchwil
- b) Josuva Munzinger
- c) Monique Sodann

Wenn hützutags wotsch **Moscht** ispaare, duesch mit «Zigi-Benzol» umefahre
Und wenn de **d'Lunge** ou wott profitiere, chasch de eifach **d'Abgas** inhaliere.

D Bäre Site



Herr
Kurt Fluri, Stadtpräsident
Baselstrasse 7
4500 Solothurn

Was lange währt wird endlich gut...

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident

Nach ermüdend langer Bauzeit eröffnet das Hotel zum Bären an der Baselstrasse 83 in Solothurn auf Ende Dezember (das Jahr ist noch nicht bestimmt) seine Tore.

Das neue Hotel direkt vor den Stadttoren (Baseltor, Bieltor, Franziskanertor, Söitörli, Bärntörli, Gartentörli, usw.) ist die ideale Adresse für ihre Geschäftspartner und Gemeinderäte, denn das Haus besticht durch:

- vermoderte Zimmerpreise (ab Fr. 80.- inkl. Frühstück und ohne Bettinhalt)
- moderne Zimmereinrichtung (ADSL und Fernseher), auf Wunsch mit Bildli aus dem Feserlädli und Originalplänen des aktuellen Umbaus aus dem Jahre 1671
- eigene Gratisparkplätze direkt vor dem Hause auf dem Bipperlisi-Trassé, gesponsert durch den VCS und der froelichern Pro Natura
- gemütliches Restaurant mit vielen Stützen und Eggeli (im Sommer ebenso im Garten vor dem Haus)
- optimale Lage, auch mit dem öffentlichen Verkehr, nicht weit vom Restaurant «Steinbrugg» (dort isst man gut)
- Behindertenzimmer für unsere verbrauchten Architekten
- Weinkeller für alle Gäste, die die rosarote Fassade beweinen
- eigene Bank, weil wir die anderen nicht mehr brauchen
- obligatorische Führungen durch den Feser Pauli in der Rolle als nachtwandelnder Bär (Choreografie: Marie Christine Egger)
- Horrorempfehlung in das Obergeschoss mit Fallgruben den Wänden entlang

Gerne würden wir Sie am 4. Januar (Jahr noch nicht bestimmt) zwischen 16.00 und 20.00 Uhr zur Baustellenbesichtigung und zum Eröffnungsapéro einladen.

Zimmerreservierungen nehmen wir gerne über die Telefon Nummer 032 622 71 71 oder über das Internet www.baeren-solothurn.ch entgegen.

Wir freuen uns, Sie bald begrüßen zu dürfen.

Das Bären-Team

PS: Sollten Sie zum Zeitpunkt der definitiven Eröffnung altershalber nicht mehr im Amt sein, dürfen Sie während einer Veranstaltung der Wandergruppe „Seidelbast“ gleichwohl bei uns vorbeischaun.

Hotel Haribo zum Gummibärli

Jeder Trottel baut heut ein Hotel.
(Gut zu erklären ist dies am Bären)

Vorsicht:

Bär im Winterschlaf.
Bitte nicht wecken!



Herr
Kurt Fluri, Stadtpräsident
Baselstrasse 7
4500 Solothurn

Bachablassung der Verladung

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident

Vor ein paar Tagen haben wir Ihnen unsere Eröffnungs-Einladung zukommen lassen.

Leider liegen bis heute noch nicht alle Bewilligungen zur **Betreibung** des Hotels vor und in den Gemächern und Hallen treiben immer noch ein paar gutgläubige Handwerker ihr Unwesen. Im weiteren übt das hoteleigene Promenadenorchester noch immer am alten Klassiker «Die Unvollendete», arrangiert durch Pauli Feser.

Aus **Rechter** Sicht müssen wir daher das Eröffnungsdatum verschieben. Sie werden sicher verstehen, dass das nicht so viel macht; die **Linggen** haben wir anlässlich der Filmtage schon empfangen.

Wir werden das neue Datum so schnell wie möglich, d.h. spätestens bis Hilari 2027 bekannt geben.

Für die kommenden neuen Jahre wünschen wir Ihnen alles Gute und viel Verständnis für unsere Anliegen.

Freundliche Grüsse

Ruth Zulkifli, Störenhotelöse
Paul Feser, Anstiftungsrat

PS: Das gleiche wie bei der Einladung.

Witz

«Bärchen, ich sage dir jetzt zum letzten Mal, du sollst nicht mit dem Stuhl wackeln! Hast du keine Ohren?» sagt die Mutter.
«Doch, aber auf den Ohren kann ich nicht wackeln!!!»

Ratschläge für Wanderer eventuelle sonstige Touristen, Landwirte, Imker, Jäger und Förster

Wichtige Tipps für den Umgang mit «Bären»

Die Wahrscheinlichkeit, das **Hotel «Bären»** in Solothurn offen anzutreffen, ist gering. **Feser Bären** sind von Natur aus scheu. Sie werden Ihnen so früh wie möglich aus dem Weg gehen, da ihr ausgezeichneter Geruch- und Gehörsinn sie rechtzeitig warnt. **Der Pächter des Hotel «Bären»** zieht sich in der Regel nach kurzer Zeit zurück. Wenn ein **Feser Bar** sich aufrichtet, ist das keine Drohgebärde. Er richtet sich auf, um sich einen besseren Überblick zu verschaffen, indem er seine Nase in den Wind hält.

Provozieren Sie keine Begegnungen:

- Bleiben Sie im Bärenland auf den Wegen. **Der Besuch des Hotel «Bären» wäre sowieso nicht am Weg.**
- Vermeiden Sie dichtes Gebüsch mit Beeren.
- Machen Sie etwas Lärm in geschlossener Vegetation (laut sprechen, singen, ein Glöcklein am Wanderstock oder am Knöchel festbinden)

Was tun, wenn Sie das geschlossene Hotel «Bären» sehen?

- Bewahren Sie Ruhe: **der Stiftungsrat des Hotel «Bären»** weiss auch nicht, was **er** tut. Es findet also eine Art (**Nicht**-)Dialog zwischen Ihnen und dem Bären statt. Sie müssen ihm zeigen, dass Sie kein Angreifer sind, also ihm sein Territorium überlassen. Zugleich sind Sie aber auch keine Beute.
- Bleiben Sie ruhig stehen und machen Sie den **Feser Bären** durch lautes Reden und Bewegen der Arme auf sich aufmerksam.
- Nicht wegrennen!
- Vermeiden Sie alles, was der **Feser Bär** als Bedrohung empfinden könnte. Werfen sie nicht mit Steinen oder Stöcken und versuchen Sie nicht, den **Feser Bären** mit drohenden Gesten oder Schreien zu verscheuchen.
- Verzichteten Sie zugunsten Ihrer Sicherheit auf ein Bärenfoto – **so schön ist das Gebäude auch wieder nicht.**
- Melden Sie alle Beobachtungen dem Wildhüter oder den Parkaufsehern.

Was tun, wenn der Feser Bär angreift?

- Auf keinen Fall wegrennen! Stellen Sie sich tot: Legen Sie sich mit dem Bauch auf den Boden und kreuzen Sie ihre Hände im Nacken. Der **Feser Bär** erkennt so, dass Sie keine Gefahr für ihn sind.
- Warten Sie, bis der **Feser Bär** wieder weit genug weg ist – dies kann dauern, der Bär hat Zeit.

Soledurn

Frölein, i hätt gärn es Minerau!

Valservasser und Rhäzünser
schmöcke doch normau chli gsün'ser.
Henniez chas glaub au nid sy,
das het nid bruuni Blöterli.

Rivella isch do au nid dinn,
süsch wär jo s'Grüchli nid so schlimm.
Isch ächt vom Migros-Budget das,
die Bschütti i mim Wasserglas?

I stöue s'Frölein prompt zur Red
«Was isch do drin? Das goht doch nid!
Sie lächlet nur, do wirdi zornig,
«Das suufi nid, dasch nid ir Ornig!»

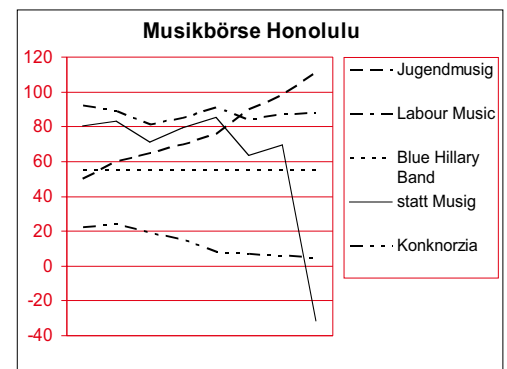
Do seit sie, vo däm wirsch nid chränklech.
Dr Kanton meint au, s'sig unbedänklech.
Dr Stadtmischt heigi zwar chli gstunke,
doch s'Wasser heb no jede trunke.



Ar HESO tuet är go vo Beiz zu Spunte
au süsch hesch ne hüfig i de Bare gfunde.



Börsenkurse



Schwarze Prognosen für Stuberreine
Stadtmusik – Vorstand kassiert Schallernde
Ohrfeige: Dazu der neue Voraussen-Präsident
Noldi Santschi: «Es gilt nun die Tschanze zu
packen und niemandem mehr ein
IntriGantenbein zu stellen.»



Werum git sech d'CVP im
Gmeinrot plötzlech so
gwärbfründlech?

Damit e Schwarze au mau darf
Ober vo de Honolulu wärde.

Wieso fiiret d'Dornachia
hüür scho wider es
Juppiläum?



Wüu dr Dokter Gaukel vo
Oberdorf no nes füürigs
Klavier het.



Um d'St. Urse-Stäge vor Unheil zschütze
chunnt d'Armee üs jetz cho ungerstütze.
Si hei die Stäge hermetisch gschlosse,
wär do inetschaupet, uf dä wird gschosse.

Doch nid aui si so zfriede gsi,
e Hooge hets de gä drbi.
Dr Pfarrer Rutz – es isch zum gruuse –
muess scho sit Wuche ufem Durm go pfuuse.

Wie heisst dr
sterchst Soledurner?



Stebler! – Werum?
Keine ma ne...

Mir zeige öich scho hüt echly,
wie d'Rötibrügg sött ferti si.
Drfür hei mir ke Choschte gschöit,
hei d'Brügg von London do häre dreit.



So steit si jetz do die «Tower-Bridge»,
hebt s'Stühr-Niveau und s'Stadt-Image.
Doch leider hets d'Krüüzacherbrügg de nid vertreit,
und isch unger de zfüu «Foti-Japaner» zämegheit.

Die letschti

Hang rutscht... Boss hat Sorgen



Oberrüttenen SO

Bauland zu verkaufen aus meinem schönen Garten, voll erschlossen – schöne Aussichten gesicherte Hanglage.

Chiffre 4522

Persönliche Auskunft erteilt Markus Boss,
Vorsitzender der Geschäftsleitung **regiobank**

DR GISIGER



Konversation zwischen Boll und Gisiger



Die auf dem Bild eingekreiste Person gewinnt mit dem Hudibras 20 Franken. Der Betrag kann innerhalb von sieben Tagen nach Erscheinungsdatum unter Vorweisung eines gültigen Ausweises beim Cheschtele-Muni in der Altstadt abgeholt werden.

Polen klagt!



Der neue Papst ist der einzige Deutsche, der je einem Polen die Arbeit abgenommen hat.

Dein SMS

Hat jemand meinen entlaufenen Bären gesehen? Bitte melden unter 076 / 334 44 55. P. Feser

Ich möchte an dieser Stelle einmal der Stadtpolizei für ihre grossartige Arbeit danken. Peter F.

(SMS 1) Also, ich möchte dieses neue Medium auch mal benutzen um euch allen erst mal einen guten Rutsch ins neue Jahr zu wünschen und euch zu sagen, dass...

(SMS 2) ...ich es so toll finde wie Ihr diese Stadt im Schwung haltet. Es ist gut zu wissen, dass es immer noch die richtigen Leute am richtigen Ort hat, seitdem ich nicht mehr da...

(SMS 3) „bin, ist es zwar etwas stiller geworden, aber ich kann ja immer noch die Fasnacht als Plattform meiner Ausdruckskraft benutzen und jetzt auch diese Möglichkeit...

(SMS 4) „hier. So, jetzt habe ich glaube ich alles gesagt. Ach nein, da wäre noch so viel zu sagen, aber der Akku ist leider leer. Macht's gut. Euer Peter Gisiger

Ich möchte nur sagen...
...einen schönen Tag allen.

Frau Käser
(Diese Nachricht wurde aus Platzgründen gekürzt !)

Verkaufe günstig Kartoffelsalat. Reichlich vorhanden. Bestellungen unter 079 / 348 34 56 Niki R.

Die MAMFI-Musik suecht stetig früschi Mitglidder. Wär in nes Instrumänt cha bloose, söu sech i üsem Chäuer mäude. Dr Ober Urs

Volksnaher "Allrounder" sucht Gelegenheitsjob. Werde mit fast allem Handwerk fertig! Angebote unter Chiffre 34234. Dr' Roberto

Weiss jemand, wo ich zwischen gestern Neun und heute Morgen sechs Uhr gewesen war ? Bitte jeden Hinweis an 078 / 234 45 45. Merci ! Marco Lupi.

Tagesfrage

Sie haben ein Zimmer im Hotel "Bären" gebucht, nun gibt es dieses aber gar nicht mehr. Was tun Sie dagegen ?

Gehe in den Storch

> SMS mit frageA an 941

Ich geig dem Feser mal gründlich die Meinung...

> SMS mit frageB an 941

Ich war wohl zu besoffen als ich dies tat

> SMS mit frageC an 941

Ein SMS kostet 99 Rappen. Teilnahme auch per Internet: **www.hudibras.ch** Teilnahmechluss: heute 0800 Uhr

MEINE MEINUNG



Ruth Zulkifli, 52, Pächterin Solothurn

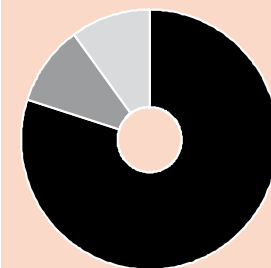
<<Lassen Sie mich doch mit dieser blöden Fragerei in Ruhe. Ich habe weiss GOTT im Moment andere Sorgen als Ihre Fragen zu beantworten. Der Bären ist äh.. war FES(t)ER Bestandteil meines Traums und nun ist alles hin....>>

AUFGEZEICHNET: HUD

TAGESFRAGE VON GESTERN

Die Kantonspolizei hat in den letzten Wochen ein neues treppengängiges Fahrzeug getestet. Was würden Sie mit so einem Fahrzeug tun ?

So haben Sie geantwortet:



- Meine Garage in den 2. Stock verlegen (80%)
- Die Treppe des «Touring» hinunterrasseln (10%)
- Meine Grossmutter bis vor die Haustüre begleiten (10%)

Schluss ...

Ich gehe noch weiter. Wir produzieren ausserirdische Gewinne.

Erich von Dulliken, Mystery-Park